

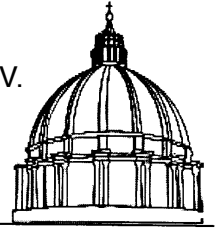
Seid Salz -nicht Zucker- der Erde

Stellungnahme der Laieninitiative „Una Sancta Catholica“
zum aktuellen Projekt „Homosexuellenseelsorge“ der „Stadtkirche Frankfurt“

Jeder Mensch verdient seelsorgerische Zuwendung, natürlich auch der homosexuell empfindende Mitmensch. Das war niemals ein Streitpunkt. Ebenso wenig war und ist strittig, dass es gläubige Katholiken unter ihnen gibt, wie wir ja auch von etlichen Priestern mit gleichgeschlechtlicher Neigung wissen. Das Wort des Anstoßes, das den Widerstand des Glaubens („Widersagst du...?“) hervorrufen muss, ist die beabsichtigte „Segnung“. Wer die Segnung homosexuell empfindender Paare propagiert, der erweckt zwangsläufig den Eindruck, dass die Kirche auch deren sexuelle Handlungen segnet. Das aber hat sie von Anfang an eben nicht getan und sie wird es heute und in Zukunft nicht tun, weil es nicht in ihrer Macht steht: Heilige Schrift, Lehramt und Tradition sind hier so eindeutig wie die Zehn Gebote und das ‚Amen‘ in der Kirche. Die Kirche segnet nicht, was sie mit ihrem Herrn als sündig erkennt. Hier unterscheidet sie allerdings deutlich: Nicht der Sünder wird abgelehnt, nicht der Mensch – wohl aber seine verkehrte Handlung. Sie lehrt: Den Sünder zu lieben, die Sünde aber zu hassen.

Die Kirche ist nun einmal nicht die „Welt“, die -zumindest in den Medien- schon lange keinen Anstoß mehr nimmt an homosexuellen Handlungen und an vielem anderen, dem der Getaufte jedoch bewusst „widersagt“ („Absage“ im Taufritus). Christen gehen in Vielem nicht konform mit der Welt. Wie könnte auch ausgerechnet diese oft so inhumane Menschenwelt für den Glauben ein Maßstab sein? Sie, die sich maximalem Konsum verschreibt, während es zugleich an allen Ecken und Enden brennt und die Bilder der Opfer uns bis in die Träume verfolgen? - Das Salz des Evangeliums schmeckt dieser Welt freilich nicht, doch kaum etwas ist ihr „not-wendiger“, als die mitunter bittere Prise Salz, die aber dem Leben erst seinen guten Geschmack und seine Stimmigkeit verleiht.

Viele Priester scheinen heute diese jesuanische Grundwahrheit vom Salz vollkommen verdrängt zu haben. Ihre Predigten über ‚Barmherzigkeit‘ klangen während der letzten Monate allzu süßlich und deshalb hohl, ließen sie doch den großen Ernst der Predigt Jesu vermissen, sein kompromissloses „Kehrt um!“. Es kann nur ein falsch verstandenes Barmherzigkeits-Konzept sein, das Priester zu Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare verleitet und sie selbst in die Irre führt. Sie übersehen, was sie nicht übersehen dürfen; wo Jesus nämlich zur Ehebrecherin sagt: „Auch ich verurteile dich nicht“, sprechen sie ihm dies zwar authentisch in Richtung Homosexuelle nach, doch sie übergehen Jesu zweiten, erschütternden Satz, ohne den der erste nicht denkbar ist: „Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ Sprechen sie ihm diesen zweiten, entscheidenden Satz ebenfalls nach? Oder haben unsere barmherzigen Priester bezüglich Sex schlichtweg das anstößige Wort ‚Sünde‘ aus ihrem seelsorgerlichen Vokabular gestrichen? Gerade das klassische Barmherzigkeits-Gleichnis Jesu vom verlorenen Sohn stellt eindeutig Sündererkenntnis, Reue und Umkehr des Sohnes vor die Heimkehr zum barmherzigen Vater. Bevor der Vater ihn nämlich in die Arme nimmt, bekennt der Sohn rückhaltlos seine Sünde. Papst Franziskus: „Die Beichte ist die Pforte zur Barmherzigkeit. Ohne die Umkehr in der Beichte könnt ihr so oft durch die Heilige Pforte rennen, wie ihr wollt, es nutzt euch nichts.“



Wo keine Sünde benannt wird, wirkt die proklamierte, permissive Barmherzigkeitshandlung gerade dann besonders verwerflich, wenn man sie der Lehre über die Werke der Barmherzigkeit gegenüber stellt. Neben den ‚sieben leiblichen Werken‘ (Hungrige speisen, Gefangene besuchen...) sind hier die sieben geistigen Werke‘ der Barmherzigkeit anzusprechen (Trauernde trösten, Unwissende lehren...), zu denen ausdrücklich die Zurechtweisung der Sünder zählt! Statt dem weit verbreiteten Unschuldswahn nachzugeben (‚schuld sind nur andere‘), soll der Seelsorger die dem Menschen innewohnenden, schuldhaften Blockaden der Seele aufspüren, sie zurecht weisen, d.h. ihre Destruktivität bewusst machen und ihm so den Weg frei räumen helfen im Sakrament der Versöhnung. Es verhält sich damit also gerade umgekehrt, als es jene Segnungen aktuell in Frankfurt suggerieren wollen: barmherzig ist, wer einen Sünder zurecht weist, unbarmherzig aber, wer ihn in seinem Tun nicht in Frage stellt oder ihn sogar darin bestärkt!

Verirrte Hirten? Liebe Priester der Stadtkirche Frankfurt, die Ihr Homopaare segnen wollt (...noch ist das nur ein kleiner Teil), lasst es sein! Übt nicht die falsche Barmherzigkeit, die der Welt freilich gefällt, wie dieser überhaupt so manches gefällt, das munter in Richtung Abgrund taumelt. Seid vielmehr wahrhaft barmherzig, indem ihr homosexuell empfindende Mitmenschen, die katholisch leben wollen, liebevoll belehrt und zur Umkehr von schwulen Praktiken ruft, gemäß der Lehre des Katechismus, nach der Weisung des Herrn und um ihrer selbst willen. Denn dies ist der Sinn aller Gebote; „...damit es ihnen wohl ergehe und sie lange leben auf Erden“. Es soll ihnen hier wohl ergehen! In diesem Leben! - Natürlich geht es noch mehr um ihr ewiges Heil, das der flüchtige Zeitgeist nicht einmal entfernt zu beurteilen vermag; eine Perspektive also, die weit über das kurze Erdenleben hinaus reicht...

Nur so werdet Ihr, verehrte Priester, Euch als die wahren Hirten zeigen, deren Stimme die Schafe erkennen. Wer aber nicht durch die Tür (der Lehre) in den Schafstall kommt, ist ein Dieb und ein Räuber (Joh 10,1). Lasst Euch, verehrte Hirten, zur Abwechslung einmal vom *sensus fidei* der Laien¹ zur Herde zurück rufen, bevor Euch der Pfiff eines kirchlichen Schiedsrichters definitiv und laut vernehmlich Euer ‚Abseits‘ verkünden könnte!

Wer aber als Priester bestreitet, dass homosexuelle Handlungen nach der Lehre der Kirche (welche die Lehre der Apostel ist) sündhaft sind, verliert seine Glaubwürdigkeit als katholischer Hirte (1 Joh 1,8-10). Das muss so deutlich gesagt werden. Er tendiert zu ‚fortschrittlichen‘ (d.h. hier: von der Lehre Christi und der Apostel fort schreitenden) Teilen der EKD, die mit dieser Irrlehre einverstanden sind (z.B. die EKHN > Hessen-Nassau). Dort mag er ganz offiziell Gleichgesinnte finden. Alle aber, die gerne katholisch bleiben, orientieren sich weiterhin an der bewährten Lehre der Kirche, um Salz -nicht Zucker- der Erde zu sein. Auch beim Thema Homosexualität.

Ausführliche Informationen zur Lehre der Kirche bezüglich der Homosexualität und der katholischen Seelsorge für homosexuelle Menschen dokumentiert unser DOSSIER „Warum die Kirche keine Homopaare segnet“. Siehe unsere Webseite „Una Sancta Catholica – Laien...“

Frankfurt, Aschermittwoch 10. Februar 2016

V.i.S.d.P.: Michael Schmitt, Sprecher

¹ Gemäß der Lehre des Konzils “haben die Gläubigen einen Instinkt für die Wahrheit des Evangeliums, der ihnen ermöglicht, echte christliche Lehre und Praxis zu erkennen und zu befürworten sowie zurückzuweisen, was falsch ist.“ INTERNATIONALE THEOLOGISCHE KOMMISSION, **SENSUS FIDEI IM LEBEN DER KIRCHE** / 2014